

rächen und endlich sich in das der Kirche gehörige Gebäude begiebt, welches für ihn zugerichtet war ('in ecclesiae domum, ubi paratum erat'), stellt sich nach B der Bischof ganz freundlich und nimmt mit dem König die heilige Communion ein. Hierauf geht Childerich in den Palast ('palatium'), um zu frühstücken, der Bischof aber beräth mit den Seinigen, was zu thun sei. Die Oertlichkeit, wo der König in Autun sich aufhält, ist nach A zuerst S. Symphorian, dann das eigens für ihn zugerichtete kirchliche Gebäude. Diese Angaben schliessen die Möglichkeit aus, dass, wie B meint, ein königlicher Palast daselbst bestanden habe. Die Episode endigt in beiden Quellen mit der Flucht Leudegars, seiner Verfolgung und der Verstossung des Heiligen nach Luxeuil. Natürlich wird in B ein grosses Heer ('cum exercitu magno') aufgeboden, um den flüchtigen Bischof zu ergreifen. In Luxeuil traf Leudegar mit seinem Leidensgefährten Ebroin zusammen. Das Schicksal söhnte die beiden Gegner mit einander aus ('quasi — concordem ducerent vitam' A, 'steterunt concordēs' B).

Die Ermordung Childerichs, deren nähere Umstände nur A mittheilt¹, brachte den beiden Verbannten ihre Freiheit zurück. Sie kamen zusammen nach Autun, wo über die Rückkehr des Bischofs grosse Freude herrscht. Beide brachen nach A schon am nächsten Tage ('crastina die') zu Theuderich auf, auf dem halben Wege trennte sich aber Ebroin, um mit den Austrasiern verbündet Theuderich zu überziehen. Dagegen beabsichtigte nach B Leudegar, den Ebroin reich beschenkt am nächsten Tage ('in crastinum') in seine Heimath zu entlassen; dieser verliess aber in der Nacht heimlich die Stadt, verbündete sich mit den Austrasiern und drang mit Gewalt in Neustrien ein.

Die folgenden Begebenheiten erzählt B ebenso kurz als unrichtig. Ebroin habe sich dem ruhmreichen ('glorioso') Könige Theuderich vorgestellt und sei von ihm in seine vorige Stellung als Majordomus wieder eingesetzt worden. Richtig ist allein die Darstellung von A, dass Ebroin als Feind bei Theuderich erschien, den Königsschatz plünderte und den Majordomus Leudesius, dessen Name aber nicht genannt wird, tödtete; denn diese Nachrichten bestätigt auch der Lib. Hist. Franc. c. 45. A weiss aber ausserdem noch, dass Ebroins Partei in Austrasien einen Knaben Chlodoveus, einen angeblichen Sohn Chlothars III, auf den Thron erhob, indem man das Gerücht aussprengte, Theuderich sei todt. Diese Nachricht ist ganz unschätzbar, da uns die Quellen über die Schick-

1) In B steht nur 'Childerico rege defuncto'. Friedrich S. 54 meint, dass 'defungi' ausschliesslich einen natürlichen Tod bezeichne. Es wird aber auch beim gewaltsamen gebraucht.